

Einige Neuigkeiten aus dem Leben des Zentrums Haus Yorosin.

Liebe Freunde und Freundinnen,

Wir freuen uns sehr, dass wir heute die Zeit finden, um euch einige kurze Nachrichten aus dem Leben hier in Haus-Yorosin mitzuteilen, mit Bildern im Anhang.

1. Wir stehen unter dem Schock eines Missbrauchs an einem unserer Mädchen im zweiten Jahr der Schneiderei: Im Laufe des Februars wurde Aminata (nennen wir sie so) in einer Nacht vergewaltigt. Das Zentrum begleitet sie derzeit bei ihrer Klage vor Gericht.
2. Unser Zentrum hat im Laufe des begonnenen Jahres sechs Mädchen aus unterschiedlichen und dringenden Situationen aufgenommen:
  - Ein 16-jähriges Mädchen, das vor der Zwangsheirat geflohen ist.
  - Ein verlassenes Mädchen, ein Straßenmädchen, das gerade entbunden hatte.
  - Zwei weitere Mädchen, die dem Zentrum von den Barmherzigen Schwestern von Mutter Theresa anvertraut wurden, darunter ein schwangeres Mädchen, das wir im Internat aufnahmen.
  - Zwei weitere Mädchen aus Migrantenfamilien, die aufgrund des Terrorismus aus ihren Dörfern geflohen sind.
3. Die ehemaligen Mädchen des Zentrums haben sich anlässlich des Tages der Frauenrechte am 8. März im Zentrum als Verein gegründet. Bei diesem Treffen waren 50 ehemalige Mädchen anwesend. Ziel des Vereins ist die Förderung von gegenseitiger Hilfe und Solidarität unter den Mitgliedern, um beruflichen Erfolg zu erzielen. Es wurde ein Vorstand mit 10 Mitgliedern eingerichtet.
4. Um die persönliche Beteiligung an der Betreuung des Zentrums zu stärken, haben wir in diesem Jahr zwei kleine Produktionseinheiten in Betrieb genommen:
  - In der Weberei von Lendentüchern "Dan Fani" und in der Herstellung von Wein und Säften aus lokalen Produkten (Ingwer, Petit Cola, Baobab-Fruchtpulver...).
  - Zu diesem Zweck wurde ein Ausstellungs- und Verkaufsladen eröffnet.
5. Wir haben mit Bedauern festgestellt, dass drei unserer Mädchen momentan schwanger sind. Diese Situation ist mitten im Schuljahr eher selten. Wir haben auch festgestellt, dass diese Mädchen aus vertriebenen Familien stammen. Wir glauben, dass die prekäre Lage der Familien aufgrund der sehr schwierigen humanitären Situation die Ursache für diese Situation sein könnte. Wir prüfen derzeit, wie wir auf diese neue Herausforderung reagieren sollen.

Liebe Freunde des Zentrums, wir haben die große Freude, euch mitteilen zu können, dass unser Zentrum im Jahr 2024 sein 20-jähriges Bestehen feiert.

Trotz der sehr schwierigen Situation in unserem Land möchten wir gemeinsam mit euch dieses Ereignis begehen, um Gott Danke zu sagen.

Ich werde auf dieses Thema zurückkommen.

Gott segne euch alle und jeden Einzelnen.

Nathalie.